

23.09.2022 , 15:41

## Neue Schulpartnerschaft überbrückt 7.000 Kilometer

Eine Delegation aus dem westafrikanischen Land Benin besuchte das Goethe-Gymnasium in Bischofswerda. Für Gäste wie Gastgeber war es ein besonderer Tag.

Von [Miriam Schönbach](#)



Besuch aus dem westafrikanischen Benin: Ouidahs Bürgermeister Christian Houtchénou (vorn r.) war jetzt mit einer Delegation im Bischofswerdaer Goethe-Gymnasium. Eine Kooperation zwischen der sächsischen Schule und einem College in Ouidah wurde vereinbart. © SZ/Uwe Soeder

**Bischofswerda.** Probesitzen für die neue Schulpartnerschaft: Christian Houtchénou rutscht schnell in die Schulbank im Kunst-Kabinett des Bischofswerdaer Goethe-Gymnasium. Der Bürgermeister der Stadt Ouidah im westafrikanischen Land Benin ist an diesem Vormittag zusammen mit weiteren Begleitern zu Gast in der Schule. An der Tafel stehen Maximilian Glowiak und Hélène-Marie Sahre. Sie übernehmen den Unterricht auf Französisch für die kleine Delegation aus Westafrika und erzählen von Schul-Geschichte und Unterrichtsinhalten.

Dann geht es treppauf, treppab, mit Blick in die Fachräume genauso wie auf die Theaterbühne. Eine gute Stunde dauert der Rundgang, an dessen Ende Ouidahs Stadtoberhaupt „Dankeschön“ auf Deutsch sagt.

Mit dem Besuch aus Benin schlägt das Goethe-Gymnasium ein neues Kapitel auf. **In Kooperation mit dem Verein Sowutu aus Nebelschütz und der Stadt Bischofswerda wurde am Freitag eine Schulpartnerschaft über 7.000 Kilometer hinweg besiegelt.** „Ich habe gestern Abend noch mit dem Direktor des Colleges in Ouidah telefoniert. Er wartet mit Ungeduld auf Bilder. Es ist das erste Mal, dass eine Einrichtung unserer Stadt mit einer europäischen Schule eine Partnerschaft eingeht. Wir hoffen, dass davon die Schüler beider Länder profitieren können“, sagt Ouidahs Bürgermeister.

## **Ausbildung für junge Afrikaner in der Oberlausitz**

Diesen Wunsch teilen Bodo Lehnig als Leiter des Goethe-Gymnasiums und die Sowutu-Vorsitzende Marlies Richter. Der Verein hat sich vor einem Jahr gegründet. Dahinter steht ein Team aus Bildungsexperten, Wissenschaftlern und Praktikern aus Unternehmen und Einrichtungen, wie eben dem Goethe-Gymnasium. Der Name für den Verein ist mit Bedacht gewählt: Aus der beninischen Landessprache Fon übersetzt, bedeutet es „Zukunftsgestaltung, Fortschritt und Hoffnung, auf das, was kommt“. „Unsere Themen bei der Zusammenarbeit sind Bildung, Energieversorgung und Tourismus“, sagt Marlies Richter. Sie begleitet die Gruppe aus Benin seit ihrer Ankunft am 20. September.

Deren erste Station war ein Deutsch-Afrikanischer Kongress in Dresden – mit Vertretern aus 23 Ländern Afrikas. Die Verbindung aus der Oberlausitz in das westafrikanische Land gibt es indes schon viele Jahre, zum Beispiel hatte Marlies Richter in ihrer Funktion als frühere Geschäftsführerin der HEC-Fachschule in Kamenz Bildungsprojekte mit dem Land angestoßen. Mit der Vereinsgründung soll die Zusammenarbeit nun auf ein solides Fundament gestellt werden. „Wir planen zum Beispiel, beim neuen Fachkräfteprogramm der sächsischen Landesregierung mitzuarbeiten. Wir stehen ganz am Anfang“, sagt die Vereinsvorsitzende.

Unter anderem ist eine Idee, junge Leute aus Benin für eine Ausbildung im Handwerk in die Oberlausitz zu holen, um sie im Anschluss als Fachkräfte in ihr Heimatland zu schicken. „Es gibt Pläne, Ouidah aufgrund seiner Geschichte als Tourismuszentrum aufzubauen. Da werden alle Gewerke benötigt“, sagt Marlies Richter. Vom 17. Bis 19. Jahrhundert war die Stadt am Atlantik ein Zentrum des Handels mit Sklaven in Westafrika. Portugiesen, Franzosen und Engländer verschifften sie nach Amerika, einheimische Könige sorgten für stetigen Nachschub. Das Monument „Porte du Non-Retour“ - das Tor ohne Rückkehr - hat die Unesco 1995 als Denkmal für die Verschleppung gestiftet.

### **Gegenbesuch soll schon bald stattfinden**

Das Ausbildungsprojekt steckt noch in den Kinderschuhen. Im Moment laufen alle Vorgespräche. Betriebe, die sich dafür interessieren, können sich gern bei unserem Verein melden. Wir suchen nach Möglichkeiten, dass alle Seiten von diesem Miteinander profitieren können. Wir haben schon viel Papier beschrieben, jetzt müssen wir etwas draus machen“, sagt die Sowutu-Vorsitzende - und freut sich deshalb umso mehr, dass die Tinte unter der Schul- und Stadt-Kooperation inzwischen trocken ist. Vor der Unterschrift gab es noch ein Segenslied. Euloge Zodeougan – der Dresdener mit Wurzeln im Land Benin ist Mitglied im Sowutu-Verein – hat es in der Landessprache Fon gesungen.

Wohl nicht nur aufgrund dieses besonderen Moments sagt Schulleiter Bodo Lehnig: „Diese Zusammenarbeit ist für uns etwas ganz Besonderes“. Mit der Kooperationsvereinbarung ist ein Ensa\*-Antrag verbunden. Dieses entwicklungspolitische Austauschprogramm fördert Partnerschaften zwischen Schulen aus Deutschland sowie Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika und Südosteuropa.

Und da Austausch mit gegenseitigem Kennenlernen verbunden ist, spricht Ouidahs Bürgermeister Christian Houtchénou gleich eine offizielle Einladung in sein Heimatland aus. So fährt mit einem bisschen Daumendrücken vielleicht bis März 2023 die erste Schüler-Lehrer-Stadt-Delegation aus Bischofswerda zu den neuen Freunden nach Benin.

*Kontakt zum Verein "Sowutu" unter [mail@sowutu.de](mailto:mail@sowutu.de)*

\*ich vermute, er meint ENS-Antrag – also das entwicklungspolitische Netzwerk Sachsen (Andreas)